



Startseite

Datum: 21.4.2011

Adresse: http://www.sos-kinderdorf.de/panfloete_review.html

31.01.11 Quelle: **Holger Stiegler**

Kein alltägliches Konzerterlebnis

Constantin Motoi und George Nita begeisterten bei Benefizkonzert in Wirbenzer Kirche

Er beherrschte jene Flöte, die aussieht, als habe sein Erfinder lauter klitzekleine Orgelpfeifen aufgereiht, in einer Weise, die „Normalsterblichen“ als unmöglich erscheint. Constantin Motoi präsentierte sich jetzt in der Kirche St. Johannis in Wirbenz als begnadeter Panflötist, der die Zuhörer ein ums andere Mal ins Staunen versetzte. Gemeinsam mit seinem Landsmann George Nita an der Orgel und am E-Piano sorgte der rumänische Musiker für ein eindrucksvolles und nicht alltägliches Konzerterlebnis. Eingeladen zu dem Konzert hatte die Kinderhilfe Eckental, der Erlös der Benefizaktion geht an das SOS-Kinderdorf „Oberpfalz“ in Immenreuth.



Ein toller Erfolg: Das Panflötenkonzert © Holger Stiegler

Die Panflöte hatte einst Gheorghe Zamfir populär gemacht – und Motoi machte an diesem Abend seinem Lehrer alle Ehre. Er paarte spieltechnische Sauberkeit mit höchster Geschwindigkeit auf berausende Weise. Nicht fehlen durften natürlich Themen und Lieder aus seiner rumänischen Heimat, galt doch das Instrument lange Zeit als Folklore-Instrument. Dabei nutzte der Panflötenvirtuose vier unterschiedlich große Panflöten aus edlen Hölzern, die er im fliegenden, nahezu

spielerischen Wechsel mal melancholisch verträumt mit geschlossenen Augen und voller Inbrunst, mal leicht beschwingt und fröhlich oder auch schier unbändig, temperamentvoll einzusetzen vermochte. Das Spektrum reichte dabei vom fast unhörbaren Piano bis zum eher schrillen Crescendo.

Über welche spielerische Klasse Motoi verfügt, wurde bei jedem der vorgetragenen Lieder deutlich – am stärksten allerdings beim offiziellen Schlusslied des Programms: „Die Lerche“. Vogelgezwitscher erklang. Allein, man konnte keine Vögel entdecken. Lediglich der schwarz gekleidete Mann stand vor dem Altar – begleitet von George Nita – und imitierte täuschend echt mit seiner Panflöte unterschiedliche Vogelstimmen. Scheinbar mühelos und in atemberaubendem Tempo wechselte der 61-Jährige, der seit vielen Jahren in Köln lebt, die Spieltechniken und brachte damit immer wieder neue Facetten der Panflöte zum Erklingen.

Neben den traditionellen Stücken wie „Tanz aus dem Banat“, „Ballade der Schlange“ oder „Sieben Täler“ hatten die beiden Musiker auch echte „Klassiker“ dabei, die wohl jeder Zuhörer kannte und auf der Panflöte eine besondere Wirkung erzielten. Dazu gehörten unter anderem Robert Schumanns

„Träumerei“ und Franz Schuberts „Ave Maria“. So strahlend die Leistung von Constantin Matoi war, so grandios agierte aber auch George Nita, der mehr als nur ein „Begleiter“ war. Sowohl an der Orgel wie auch bei Chopins „Nocturne op. 9 no. 2“ stellte er seine solistische Leistung unter Beweis. Viel Applaus belohnte die beiden Künstler des Abends – und bei der Zugabe „Amazing grace“ summten schließlich alle Zuhörer zu den Panflötenklängen mit.

Wir sagen Gertraud Beißer von der Kinderhilfe Eckental und Ingrid Schwab von CMS concerts aus Bindlach herzlichen Dank für die hervorragende Organisation und die tatkräftige Unterstützung!

© SOS-Kinderdorf e.V. - Unterstützen Sie weltweite Kinderhilfe, indem Sie spenden oder eine Patenschaft übernehmen